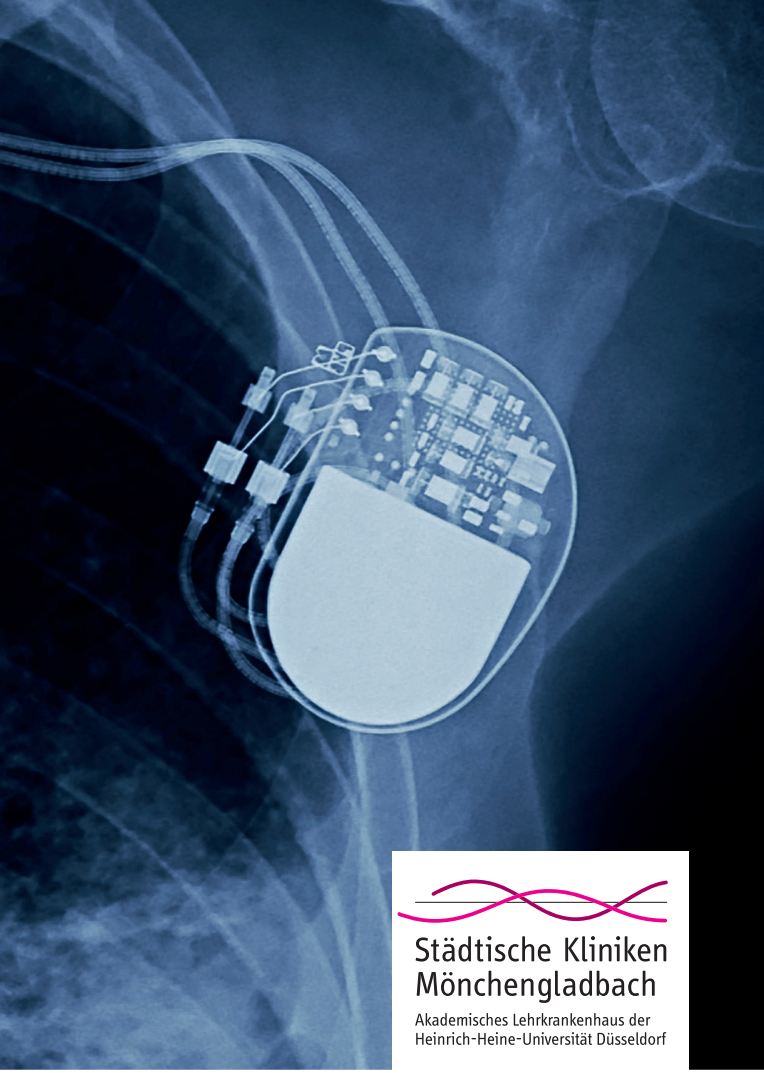

Städtische Kliniken
Mönchengladbach
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

STÄDTISCHE KLINIKEN MÖNCHENGLADBACH

IMPLANTATION EINES HERZSCHRITTMACHERS/ DEFIBRILLATORS

PATIENTEN-INFORMATION

SEHR GEEHRTE PATIENTIN,
SEHR GEEHRTER PATIENT,

bei Ihnen ist die Implantation eines so genannten „aktiven Herzrhythmusimplantates“ (Herzschrittmacher, Defibrillator) geplant. Solche Implantate werden sowohl bei zu langsamem Pulsschlag (Herzschrittmacher) als auch bei erhöhtem Risiko für gefährliche Herzrhythmusstörungen mit schnellem Pulsschlag (Defibrillator, subkutaner Defibrillator) implantiert.

Auch eine Behandlung der Herzschwäche ist unter bestimmten Voraussetzungen mit einem speziellen System (CRT) möglich. Die Implantation eines Herzschrittmachers oder Defibrillators macht einen etwa zweitägigen stationären Aufenthalt in unserer Klinik erforderlich.

ABLAUF DER OPERATION

Die Operation wird von erfahrenen Kardiologen durchgeführt und ist ein vergleichsweise kleiner und unkomplizierter chirurgischer Eingriff. Eine Vollnarkose ist in aller Regel nicht notwendig, da der Eingriff schmerzarm ist. Neben einer lokalen Betäubung im Bereich des Hautschnittes werden Schmerzmittel über die Vene nach dem jeweiligen individuellen Bedarf gesteuert. Nach einem kleinen Hautschnitt unterhalb des Schlüsselbeins wird über eine Vene die jeweilige Sonde unter Röntgenkontrolle bis zum Herzen vorgebracht. Dort wird sie mit einem Schraubmechanismus fixiert.

Es folgt eine Erhebung verschiedener Messwerte, welche die optimale Positionierung der Sonden begleiten. Nun wird die Batterie- und Steuereinheit mit den Sonden verbunden und im Bereich des Brustmuskels vernäht. Der Hautfaden ist in der Regel selbstauflösend, so dass das Ziehen des Fadens entfällt. Die Dauer des Eingriffs variiert von Patient zu Patient und je nach implantiertem System. Sie beträgt etwa 30 Minuten bei einem einfachen Herzschrittmacher und bis zu ca. 2,5 Stunden bei einem komplexeren System.

NACH DER OPERATION

Nach der Operation werden Sie nach einer Beobachtungsphase auf die Station gebracht. Den betroffenen Arm sollten Sie bitte möglichst wenig bewegen, damit die Sonde sich nicht löst und der Wundheilungsprozess gefördert wird. Sollten Sie Schmerzen oder Unwohlsein verspüren, zögern Sie nicht, unsere Mitarbeiter anzusprechen.

Am Folgetag wird in der Regel eine Abfrage des Systems sowie eine Röntgen- und Ultraschallkontrolle durchgeführt. Zudem erfolgt ein Beratungsgespräch mit einer Pflegekraft, zu dem Sie gerne Angehörige mitbringen können. Hier sollen Alltagsfragen erörtert und das Leben mit dem System besprochen werden. Zudem wird mit Ihnen die weitere Nachsorge festgelegt, die je nach Situation jährlich oder halbjährlich erforderlich ist.

Eine erste Kontrolle wird in unserer Schrittmacherambulanz ca. 6 Wochen nach dem Eingriff erfolgen. Hier kann frühzeitig auf eventuelle Probleme reagiert und eine weitere Optimierung der Geräteeinstellungen vorgenommen werden.

VORSICHTSMAßNAHMEN

Die Wundheilung benötigt Zeit. In der Regel wird ein sich selbst auflösender Hautfaden verwendet, so dass ein Entfernen des Fadens nicht erforderlich ist. Im Falle eines sich nicht auflösenden Hautfadens sollte dieser nach ca. 10 Tagen durch den Hausarzt gezogen werden. Bis dahin wird von Baden abgeraten. Sie dürfen jedoch unter Verwendung eines wasserfesten Pflasters bereits nach 3 Tagen duschen. Dabei sollte möglichst wenig Wasser auf das Pflaster gelangen und dieses nach dem Duschen zügig mit einem Handtuch abgetupft werden. Im Anschluss sollte ein Pflasterwechsel durch eine zweite Person erfolgen (die eigentliche Wunde bitte nicht berühren und den Wundbereich vor Aufbringen des neuen Pflasters vollständig trocknen lassen).

In den ersten Tagen sollte keine aktive Teilnahme am Straßenverkehr erfolgen, da beispielsweise ruckartige Lenkbewegungen oder der Sicherheitsgurt ein Risiko darstellen. Der Arm sollte auf der betroffenen Seite für 6 Wochen nicht über die Horizontale angehoben werden. In den ersten 10 Tagen nach der Operation sollte das Tragen von Lasten über 3 kg mit dem betroffenen Arm vermieden werden. Sollten Sie eine Rötung, Schwellung oder zunehmende Schmerzen im Bereich der Wunde verspüren, stellen Sie sich bitte umgehend erneut bei uns vor, damit eine entsprechende Beurteilung erfolgen kann.

KONTROLLUNTERSUCHUNGEN

In der Regel ist die erste Kontrolluntersuchung nach 6 Wochen bei uns vorgesehen. Sie werden hierzu einen entsprechenden Termin erhalten. Im weiteren Verlauf sind, je nach System und Messwerten, Kontrollen in Abständen von 6 oder 12 Monaten üblich.

Die Batterielaufzeiten betragen je nach System meist zwischen 6 und 10 Jahren. Wenn sich bei den Kontrollen zeigt, dass die Kapazität der Batterie bald erschöpft ist, vereinbaren Sie bitte einen Termin zum Aggregatwechsel bei uns. In diesem Fall erfolgt durch einen kleinen Eingriff lediglich der Tausch des im Bereich des Brustmuskels liegenden Aggregates.

LEBEN MIT DEM HERZSCHRITTMACHER

AUSWEIS

Träger aktiver Herzrhythmusimplantate (HSM, ICD, CRT) erhalten einen entsprechenden Ausweis. Hier werden Messwerte, Kontrollintervalle und Besonderheiten dokumentiert. Sie sollten den Ausweis stets bei sich führen. So wird gewährleistet, dass ein medizinisches Problem auch außerhalb unseres Zentrums adäquat behandelt werden kann und Sie die Möglichkeit haben, sich gegenüber Dritten entsprechend auszuweisen (z.B. Flughafenkontrolle etc.). Informieren Sie bitte alle Ärzte, bei denen Sie in Behandlung sind, dass Sie einen Herzschrittmacher tragen.

STÖREINFLÜSSE BEI AKTIVEN HERZRHYTHMUSIMPLANTATEN

Die aktuellen Systeme sind weitgehend gegenüber externen Einflüssen geschützt. In aller Regel ist das Leben mit einem Herzschrittmacher für Sie ohne relevante Einschränkungen. Dennoch gibt es Situationen, in denen Sie vorsichtig sein sollten. Im Folgenden geben wir einige häufige Beispiele. Weiterführende allgemeine oder spezielle Informationen stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Unbedenklich sind:

» Fernseher, Radio, Stereoanlage oder ähnliche audiovisuelle Anlagen, Computer, Kopierer, Drucker
» Haartrockner oder andere elektrische Geräte im Badezimmer – außer Elektrorasierer
» Waschmaschine, Staubsauger, Mikrowelle, Geschirrspüler, Elektroherd und ähnliche Haushaltsgeräte

Mit einem möglichen Risiko behaftet sind:

» Mobiltelefone/mobile Festnetztelefone: Das Telefon sollte in einem Abstand von 10-15 cm gehalten, beziehungsweise getragen werden. In der Praxis bedeutet dies, dass Sie das Mobiltelefon auf dem Ohr der dem Herzschrittmacher gegenüberliegenden Seite benutzen und es nicht über dem Herzschrittmacher bei sich tragen. Dasselbe gilt für Funksprechgeräte.
Auch bei normaler Nutzung sind Störeinflüsse sehr selten.
» Induktionskochfelder: Die Beeinflussung auf den Herzschrittmacher nimmt mit dem Abstand zur Induktionsplatte ab. Wenn Sie sich nicht direkt über das Kochfeld beugen, besteht kaum eine Gefahr. Die Gebrauchsanweisung muss jedoch die Unbedenklichkeit bestätigen.
» Kopfhörer: Kopfhörer sollten nicht direkt auf dem Aggregat liegen.
» Kabellose Ladestation: Mindestens 10cm Abstand sollten zwischen Oberkörper und Ladestation eingehalten werden.
Elektrorasierer (bei älteren Modellen Herstellerinformationen beachten)
» Tauchsport (bei mehr als 5 m Tiefe sind die Implantate nicht druckresistent, Herstellerinformationen beachten)
» Ballonfahrt (nicht empfehlenswert, da starke Radarsender eine Gefährdung darstellen)
» Lautes Konzert (Bass-Vibrationen können Frequenzsender aktivieren)
» Sicherheitskontrollen im Kaufhaus oder Flughafen (zügig durchgehen/persönlicher Sicherheits-Check)

Mit einem Risiko behaftet sind:

» Reizstrom, Schmerzstimulation, Elektroakkupunktur, TENS, EKT (Anwendung unter bestimmten Voraussetzungen möglich)
» Hochfrequenztherapie: nicht empfehlenswert

Bitte sprechen Sie in jedem Fall mit uns vor einer:

» MRT-Untersuchung
» Lithotripsie
» Strahlentherapie
» Vitalitätsprüfung eines Zahnes
» Elektrochirurgie (Elektrokauter)

BESONDERHEITEN BEI DEFIBRILLATOR-TRÄGERN (ICD, CRT-D)

Wenn Sie eine Schockabgabe bemerken oder eine Bewusstlosigkeit erlitten haben, melden Sie sich bitte unverzüglich beim Rettungsdienst und lassen sich zu uns bringen, damit wir zeitnah Probleme identifizieren und beheben können. Bei der Formulierung einer Patientenverfügung sollte der Aspekt der Deaktivierung der Gerätetherapie Berücksichtigung finden.

BESONDERHEITEN BEI TRÄGERN VON EVENTRECORDERN

Sie erhalten eine Fernbedienung für Ihr Gerät, die Sie bei Herzrasen, Bewusstlosigkeit oder anderen möglicherweise mit dem Herzrhythmus in Zusammenhang stehenden Beschwerden betätigen können. Das Gerät zeichnet relevante Herzrhythmusstörungen jedoch auch selbstständig auf. Nach einer Bewusstlosigkeit sollten Sie zeitnah unser Krankenhaus aufsuchen, um eine Kontrolle durchführen zu lassen.

Wir hoffen, mit diesen Informationen Bedenken ausgeräumt und Ihnen vermittelt zu haben, dass in den meisten Fällen keine Beeinträchtigung im Alltag zu erwarten ist. Sollten Sie Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an.

Für das Team der Kardiologie

T. Böhme

Tatjana Böhme
Pflegerische Leitung

Robert Zabrocki

Dr. med. Robert Zabrocki
Leiter Devicetherapie

hacom.de

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
Elisabeth-Krankenhaus Rheydt
Hubertusstraße 100
41239 Mönchengladbach

Schrittmacherambulanz
Telefon 02166 394-3295
E-Mail schrittmacher@sk-mg.de

www.sk-mg.de